Königliches evangelisches Gymnasium Marienburg.

Ostern 1911.

Bericht

über

das Schuljahr 1910

erstattet vom

Gymnasialdirektor Professor M. Wundsch.

Inhalt: 1. **Schulnachrichten.**

2. **Beilage:** Prof. Karl Gruber, Geschichte des Königlichen Gymnasiums zu Marienburg während der Jahre 1885—1910. — Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der Anstalt als Gymnasium.

Marienburg Wpr.
Druck von Fritz Grossnick
1911.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände.	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I	Zusammen
Evangel. Religion.	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 } 4 1 }	2 } 3 1 }	3	2	2	3	3	3	23
Lateinisch.	8	8	8	8	8	7	7	7	61
Griechisch.				6	6	6	6	6	30
Französisch.			4	2	2	3	3	3	17
Englisch (wahlfrei)							2	2	4
Hebräisch (wahlfrei).							2	2	4
Geschichte und Erdkunde.	2	2	{ 2 { 2	{ 2 { 1	{ 2 { 1	{ 2 { 1	3	3	23
Rechnen und Mathematik.	4	4	4	3	3	4	4		30
Naturbeschreibung.	2	2	2	2					8
Physik, Elemente der Chemie, Mineralogie.					2	2	2	2	8
Schreiben.	2	2	2 (IV–I zusammen)						6
Zeichnen.		2	2	2	2	2 wahlfrei. (IIb–I zusammen)			10
Turnen und Turnspiele.	3 (VI–V zusammen)		3 (IV–IIIb zusammen)		3 (IIIa–IIb zusammen)		3 (IIa–I zusammen)		12
Singen	2	2	3 (IV–I zusammen)						7
								Sa.	260

Außerdem wurden 6 katholische und 3 jüdische Religionsstunden erteilt. Schreibstunden erhielten von V aufwärts Schüler, die eine mangelhafte Handschrift hatten.

2. Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer im Schuljahr 1910/11.

<table>
<tr><th>Lfd Nr.</th><th>Namen der Lehrer</th><th>Ordinariat</th><th>I.</th><th>II A.</th><th>II B.</th><th>III A.</th><th>III B.</th><th>IV.</th><th>V.</th><th>VI</th><th>Zusammen</th></tr>
<tr><td>1.</td><td>Prof. Max Wundsch,
Direktor</td><td></td><td>6 Griech.</td><td></td><td></td><td></td><td>6 Griech.</td><td></td><td></td><td></td><td>12</td></tr>
<tr><td>2.</td><td>Prof. Karl Gruber,
Oberlehrer</td><td>IIb.</td><td>2 Rel.</td><td>2 Rel.
2 Hebr.
6 Griech.</td><td>6 Griech.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>18</td></tr>
<tr><td>3.</td><td>Prof. Dr. Friedr. Heidenhain,
Oberlehrer</td><td>IIa.</td><td>7 Lat.</td><td>3 Dtsch.
7 Lat.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>17</td></tr>
<tr><td>4.</td><td>Prof. Dr. Karl Krueger,[1]
Oberlehrer</td><td>V.</td><td></td><td></td><td></td><td>6 Griech.</td><td></td><td>2 Gesch.</td><td>3 Dtsch.
8 Lat.</td><td></td><td>19</td></tr>
<tr><td>5.</td><td>Prof. Gustav Dieckert,
Oberlehrer</td><td>IV.</td><td>3 Dtsch.</td><td></td><td></td><td>2 Rel.</td><td></td><td>2 Rel.
3 Dtsch.
8 Lat.</td><td></td><td></td><td>18</td></tr>
<tr><td>6.</td><td>Prof. Richard Nadrowski,[2]
Oberlehrer</td><td colspan="9">beurlaubt bis zum 1. Januar 1911</td><td></td></tr>
<tr><td>7.</td><td>Prof. Heinrich Wegener,
Oberlehrer</td><td>IIIa.</td><td></td><td>4 Math.
2 Phys.</td><td>4 Math.
2 Phys.</td><td>3 Math.
2 Nat.</td><td></td><td>2 Nat.</td><td></td><td>[3]
2 Erdkd.</td><td>21</td></tr>
<tr><td>8.</td><td>Prof. Dr. Gustav Berg,
Oberlehrer</td><td></td><td>3 Gesch.</td><td>3 Gesch.</td><td>2 Gesch.
1 Erdk.</td><td>2 Dtsch.
2 Gesch.
1 Erdk.</td><td>2 Gesch.
1 Erdk.</td><td>2 Erdkd.</td><td></td><td></td><td>19</td></tr>
<tr><td>9.</td><td>Prof. Dr. Paul Krueger,
Oberlehrer</td><td>I.</td><td>4 Math.
2 Phys.</td><td></td><td></td><td></td><td>3 Math.
2 Phys.</td><td>4 Math.</td><td>4 Rechn.
2 Erdkd.</td><td></td><td>21</td></tr>
<tr><td>10.</td><td>Oberlehrer
Dr. Hans Deichert</td><td></td><td>2 Engl.
3 Franz.</td><td>2 Engl.
3 Franz.</td><td>3 Franz.</td><td>3 Franz.</td><td>2 Franz.</td><td>4 Franz.</td><td></td><td></td><td>21</td></tr>
<tr><td>11.</td><td>Wissenschaftl. Hilfslehrer
Dr. Walter Ziesemer</td><td>VI.</td><td>2 Hebr.</td><td></td><td>2 Rel.
3 Dtsch.</td><td></td><td>2 Rel.</td><td></td><td></td><td>4 Dtsch.
8 Lat.</td><td>21</td></tr>
<tr><td>12.</td><td>Kand. des höh. Schulamts
Dr. Markus Ites</td><td>IIIb.</td><td></td><td></td><td></td><td>8 Lat.
6 Griech.</td><td>8 Lat.
2 Dtsch.
[4]</td><td></td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td rowspan="3">13.</td><td rowspan="3">Ewald Letzus,
Zeichenlehrer</td><td rowspan="3"></td><td></td><td></td><td></td><td>2 Zeichn.</td><td>2 Zeichn.</td><td>2 Zeichn.</td><td rowspan="2">2 Zeichn.
2 Singen</td><td rowspan="2">2 Singen
1 Rechn.</td><td rowspan="3">21</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td colspan="3">2 Schrb.</td></tr>
<tr><td colspan="8">3 Chor</td></tr>
<tr><td rowspan="2">14.</td><td rowspan="2">Paul Schulz,
Technischer Lehrer</td><td rowspan="2"></td><td colspan="2">3 Turnen</td><td colspan="2">3 Turnen</td><td colspan="2">3 Turnen</td><td colspan="2">3 Turnen</td><td rowspan="2">25</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>2 Rel.
2 Natg.
2 Schrb.</td><td>3 Rel.
2 Natg.
2 Schrb.</td></tr>
<tr><td>15.</td><td>Kaplan Huhmann</td><td></td><td colspan="3">2 kath. Religion</td><td colspan="2">2 kath. Religion</td><td colspan="3">2 kath. Religion</td><td>6</td></tr>
<tr><td>16.</td><td>Lehrer Weissrock</td><td></td><td colspan="2">1 jüd. Religion</td><td colspan="3">1 jüd. Religion</td><td colspan="3">1 jüd. Religion</td><td>3</td></tr>
</table>

1) während der Landtagssitzungen vertreten durch die Kandidaten Schoene, Peters, Prediger;
2) vertreten durch die Kandidaten Schoene, Peters, Prediger;
3) im Winter Dr. Ziesemer;
4) im Winter Dr. Deichert.

3. Der Lehrplan

ist nicht geändert worden.

4. Turnbericht.

Im Sommer besuchten 235, im Winter 228 Schüler das Gymnasium.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt		Von einzelnen Uebungen	
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses:	im S. 25	im W. 16	im S. 2	im W. 2
Aus andern Gründen:	im S. 4	im W. 4	im S. 2	im W. 2
Zusammen:	im S. 29	im W. 20	im S. 4	im W. 4
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 12,3 %	im W. 8,8 %	im S. 1,8 %	im W. 1,8 %

Es bestanden bei 8 Klassen im {S. 4, W. 4} Turnabteilungen: zur kleinsten von ihnen gehörten im {S. 24, W. 26}, zur grössten im {S. 79, W. 73} Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich im Sommer 12, im Winter 12 Stunden angesetzt.

Im Sommer wurde, wenn die Witterung es gestattete, der Schulhof benutzt. Turnspiele wurden im Sommer auf dem Schulhof und auf einem von dem Magistrat der Stadt zur Verfügung gestellten Platz in unmittelbarer Nähe des Gymnasiums gepflegt. Ausserdem war der Artillerieübungsplatz wöchentlich einmal den Schülern zum Spielen freigegeben.

Leider fehlt es noch immer den Schülern an Gelegenheit, sich im Schwimmen auszubilden.

5. Deutsche Aufsätze.

I. 1. Die gute Sache stärkt den schwachen Arm.
2. (Klassenaufsatz). Worin zeigt sich die Freundestreue des Orest und die Schwesterliebe Iphigeniens in Goethes gleichnamigem Schauspiel?
3. Wodurch wird die Ermordung der eigenen Kinder durch Medea psychologisch begreiflich?
4. Der Chor in Schillers „Braut von Messina“ eine Fundgrube der Lebensweisheit.
5. Heinrich von Kleist's Prinz Friedrich von Homburg ein vaterländisches Schauspiel.
6. (Klassenaufsatz) Welche Förderung und welche Schädigung erwächst dem Unternehmen der Verschworenen durch die Beteiligung des Brutus?
7. Inwiefern kann das Zeitalter der Kreuzzüge als das Jünglingsalter der europäischen Völker bezeichnet werden?
8. Mit welchem Recht kann Friedrich der Große trotz seiner Vorliebe für französisches Wesen ein Förderer des Deutschtums genannt werden?

2a. 1. Welche Veränderungen des Inhalts hat Schiller in seiner „Kassandra“ an der Sage des Altertums vorgenommen?
2. Wodurch verliert der Prinz von Homburg seine heldenhafte Gesinnung und wodurch gewinnt er sie wieder?
3. Wie ist die Fabel „Juvencus, leo et praedator“ (Phaedrus II, 1) zu beurteilen?
4. (Klassenaufsatz). Welches Bild von der Stellung der höheren Offiziere zu Wallenstein gibt uns der 1. Akt der Piccolomini?
5. C. Flaminius (Nach Livius XXII. 1—6)

6. Welche Geschichte vom Untergange Laocoons erzählt uns Vergil, welche erzählen uns die Bildhauer?
7. Aus welchen Gründen will Oktavio Wallenstein gegenüber nicht zeigen, wie er im Grunde seines Herzens über dessen hochverräterische Pläne denkt?
8. (Klassenaufsatz). Wodurch erwirbt sich Maria Stuart trotz ihrer von Verbrechen befleckten Vergangenheit in steigendem Masse unsere Achtung und Bewunderung?

2b. 1. Worauf beruht die Weltstellung Englands?
2. Was erfahren wir in E. Geibels Gedicht „Sanssouci" über Friedrich den Großen?
3. (Klassenaufsatz). Wie ist die politische Lage Frankreichs nach dem Prolog und 1. Aufzug von Schillers „Jungfrau von Orleans"?
4. Johannas Leben bis zur Begegnung mit Lionel.
5. Die wohltätige Macht des Feuers.
6. Inwiefern läßt sich Schillers Ballade „Kassandra" mit dem zweiten Monolog der „Jungfrau von Orleans" vergleichen?
7. (Klassenaufsatz). Inwiefern ist der Ackerbau die Grundlage der Kultur?
8. Die Bedeutung Marienburgs für den deutschen Osten.
9. (Klassenaufsatz). Worauf beruht die Feindschaft zwischen Maria und Elisabeth? (Nach Schillers „Maria Stuart").

Aufgaben für die Reifeprüfung.

Ostern 1911:

Deutsch: Aus welchen Gründen verfehlt das Unternehmen der Verschworenen gegen Cäsar seinen Zweck? (Nach Shakespeares „Julius Cäsar"). Griechisch: Thucydides VII, 80 u. 81,1. Mathematik: 1) Die Parabel $y^2 = 20\,x$ wird von einer geraden Linie geschnitten, die durch den Punkt = 4,2 geht und vom Brennpunkt den Abstand 7 hat. Wie lang ist die von der Parabel abgeschnittene Sehne? 2) Unter den in eine Halbkugel gestellten geraden Zylindern gibt es einen, dessen Mantel die darüber befindliche Kugelkappe am meisten übertrifft. Wie groß ist die Höhe dieses Zylinders und wie konstruiert man sie? 3) Wenn jemand 25 Mal am Anfang eines jeden Jahres 75 Mark zu 5 % auf Zinseszins legt, wie lange kann er nachher eine Jahresrente von 360 Mark beziehen, die am Ende jedes Jahres fällig ist? 4) Von einem 100 m hohen Turm wird eine Kugel mit 400 m Anfangsgeschwindigkeit in horizontaler Richtung abgeschossen. In welcher Entfernung vom Fußpunkt der Vertikalen erreicht sie den Boden, wenn dieser unter dem Winkel von 10^0 ansteigt? Hebräisch: Exodos V, 1—5.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

23. 6. 10. An den Tagen, an denen keine Turnstunden sind, sollen in einer Pause Atemübungen angestellt werden, die den Zweck haben, die Atmung zu vertiefen, die Verdauung und den Blutumlauf zu beleben und die Haltung zu verbessern.

29. 7. 10. Uebersendung des neuen Lehrplanes für den Gesangunterricht.

14. 8. 10. Direktor Wundsch, Prof. Dr. Heidenhain, Prof. Dr. Karl Krueger, Prof. Dieckert erhalten den R. A. IV.

30. 9. 10. Gesanglehrer Letzus wird zur Teilnahme an dem Fortbildungskursus für Gesanglehrer in Königsberg einberufen.

7. 10. 10. Anträge auf Aenderung der Jahresfahrpläne sind bis zum 10. Dezember jeden Jahres dem K. P. Sch. K. anzumelden.

11. 12. 10. Es wird hingewiesen auf die Bestimmungen über die Vergünstigungen, die Beamten und ihren Angehörigen durch Aufnahme in Universitätskliniken zu teil werden können.

13. 12. 10. Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12.

	Dauer	Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern 1911	18 Tage	Sonnabend, den 1. April	Donnerstag, d. 20 April
Pfingsten „	6 Tage	Donnerstag, den 1. Juni	Donnerstag, d. 8 Juni
Sommerferien „	32 Tage	Sonnabend, den 1 Juli	Donnerstag, d. 3. August
Herbstferien „	12 Tage	Freitag, den 29. September	Donnerstag, d. 12. Oktober
Weihnachten „	12 Tage	Freitag, den 22 Dezember	Donnerstag, d. 4. Jan 1912

23. 12. 10. K. Pr. Sch. K. übersendet Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend.

6. 1. 11. Der Kandidat Kraetzig aus Elbing wird zum 1. April als Oberlehrer an das hiesige Gymnasium berufen.

16. 2. 11. Der Erlaß des Ministers über „Jugendpflege“ wird übersandt.

23. 2. 11. Prof. Berg wird zum archäologischen Ferienkursus nach Berlin berufen.

9. 3. 11. Der Kandidat Dr. Arnhold wird dem Gymnasium zum 1. April überwiesen.

III. Chronik.

Das verflossene Jahr hat dem Lehrerkollegium eine Reihe von Veränderungen gebracht. Herr Professor Nadrowski, der bis zum 1. Januar 1911 wegen seiner angegriffenen Gesundheit Urlaub erbitten mußte, beantragte, da seine Kräfte nach Ablauf des Urlaubs noch nicht hergestellt waren, seine Pensionierung. Am letzten Schultage des alten Jahres wurde er aus dem Kollegium verabschiedet und ihm gleichzeitig der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehene R. A. IV. von dem Unterzeichneten überreicht. Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen, die Schüler einen wohlwollenden, liebevollen Lehrer. Möchte es ihm noch viele Jahre beschieden sein, sich seiner wohlverdienten Muße zu erfreuen. — Ihn ersetzt von Ostern an der als Oberlehrer hierher berufene wissenschaftliche Hilfslehrer vom Gymnasium in Elbing, Herr Josef Kraetzig.

An Stelle des nach Danzig berufenen Oberlehrers Schaumkell trat Herr Oberlehrer Dr. Deichert vom Gymnasium in Strasburg.

Michaelis verließ Herr Dr. Ites nach vollendetem Probejahr das Gymnasium, um in seine Heimatprovinz Hannover überzusiedeln. Um ihn zu ersetzen und um gleichzeitig den zu den Landtagssitzungen einberufenen Professor Herrn Dr. Karl Krueger zu vertreten, wurden die Herren Schoene, Peters und Prediger dem Gymnasium überwiesen, von denen die beiden letzteren gleichzeitig ihr Probejahr ableisteten.

Mit Schluß des Schuljahres scheidet Herr Dr. Ziesemer aus dem Lehrerkollegium aus, um einem Rufe nach Königsberg zu folgen. Wir wünschen dem Herrn Kollegen, den Lehrer und Schüler schätzen gelernt haben, daß er in seinem neuen Wirkungskreise volle Befriedigung finde.

Der Gesundheitszustand der Schüler war, abgesehen von den noch immer recht häufigen Versäumnissen infolge geringfügigen Unwohlseins im allgemeinen befriedigend. Wegen Hitze mußte der Unterricht an mehreren Tagen gekürzt werden. Zum Besuche des Manövergeländes wurde der 5. September für alle Klassen freigegeben. Auf Verfügung des Oberpräsidenten fiel am 27. und 29. August wegen der Kaisermanöver der Unterricht aus.

Das Sedanfest und der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurden in gewohnter Weise im Rahmen der Schule gefeiert. Die Festrede für die erste Feier hielt Herr Prof. Gruber, für die zweite Herr Prof. Dr. Heidenhain. Am Reformationstage wies Herr Prof. Dieckert die evangelischen Schüler auf die Bedeutung des Tages hin.

Wie im vorigen Jahre Herr Prof. Dr. Heidenhain den Schülern der oberen Klassen Gelegenheit bot, seinen kunstgeschichtlichen Vorträgen beizuwohnen, so wurden auch in diesem Jahre den Schülern Vorträge über Fragen geboten, die in der Schule zu besprechen die Zeit fehlt. Herr Prof. Dr. Berg hielt den Primanern und Obersekundanern einen Vortrag über das deutsche Gerichtsverfahren, Herr Prof. Dr. Heidenhain über Steuern. Herr Oberlehrer Dr. Deichert gab den Sängern aus I—IV bei Gelegenheit der Aufführung des Händelschen Oratoriums Samson eine Einleitung in dasselbe mit Darbietungen auf dem Klavier. Herr Oberlehrer Wernicke-Marienwerder hielt einen Lichtbildervortrag über die Tucheler Heide und Herr Kandidat Prediger einen Lichtbildervortrag über Griechenland. Häufiger schlossen sich an diese Vorträge Fragen von Seiten der Schüler, die erkennen ließen, daß sie dem Gebotenen mit Teilnahme gefolgt waren.

Am 7. Dezember 1910 unterzog der vortragende Rat im Ministerium, Herr Geheimer Oberregierungsrat Klatt, am 26. und 27. Januar Herr Provinzialschulrat Prof. Kahle die Anstalt einer Revision. — Die mündliche Reifeprüfung fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Prof. Kahle am 2. März statt.

Das wichtigste Ereignis für unsere Schule war die Feier des 50jährigen Bestehens des Gymnasiums am 26. und 27. September 1910. Von fern und nah waren dazu namentlich ältere Schüler herbeigeeilt, wenn auch die Furcht vor der in der Nähe der Stadt in vereinzelten Fällen auftretenden Cholera viele von der Feier fern hielt. Eine besondere Freude war es uns, einen der sechs ersten Abiturienten der Anstalt, Herrn Prof. Dr. Müller-Berlin, unter uns zu sehen. Die Tage verliefen bei herrlichem Wetter außerordentlich glücklich: man sah, wie fest das Band ist, das Schüler und Schule für das ganze Leben verbindet.

Zu besonderem Danke ist die Schule den Behörden verpflichtet, die ihr eine namhafte Summe zur Feier des Festes bewilligten. Aber auch den alten Schülern gilt ihr aufrichtigster Dank; hatten sie doch eine Summe von fast 7000 Mark aufgebracht, die Herr Prof. Dr. Mueller-Berlin als ältester Schüler dem Unterzeichneten überreichte mit der Bestimmung, ein Bootshaus davon zu erbauen. Gerade für unsere Jugend, die infolge der reizlosen Umgebung Marienburgs so stiefmütterlich bedacht ist, kann diese Gabe nicht dankbar genug anerkannt werden.

Eine große Freude bereitete Herr Erster Bürgermeister Born der Anstalt: er überreichte ihr im Namen der Stadt eine Radierung der Marienburg von Hugo Ulbrich, die als ein Schmuck der Aula hoffentlich im nächsten Jahre ihren gebührenden Ehrenplatz erhalten wird.

In dankbarer Erinnerung schenkte Herr Universitätsprofessor Dr. Wiechert, ein früherer Schüler der Anstalt, ein Herbarium selbst gesammelter Pflanzen.

Herr Dr. Teichert, gleichfalls ein früherer Schüler, sandte als Jubiläumsgabe seine letzte Publikation: Methoden zur Untersuchung der Milch.

Endlich übergab Frau Grunberg als ein Zeichen ihrer Dankbarkeit der Schule gegenüber für die Erziehung ihrer drei Söhne eine Büste der Königin Luise.

Wie der Unterzeichnete für alle Gaben auch an dieser Stelle seinen herzlichen Dank abstattet, so erfüllt er auch diese Dankespflicht allen gegenüber, die telegraphische und schriftliche Glückwünsche gesandt haben. Sein Dank gilt auch den Behörden, Kollegen aus der Provinz und der Stadt Marienburg, allen Freunden und Gönnern, die ihre Glückwünsche persönlich überbrachten. Ebenso gilt der herzlichste Dank auch denen, die zur Verschönerung des Festes Tafellieder überreicht hatten und zwar den Herren Behrend-Berlin, Felsch-Glogau, Kleinau-Zoppot.

Die schriftlichen poetischen Grüsse in griechischer Sprache von Professor Friedenthal-Strasburg und von dem Kollegium des Danziger Königl. Gymnasiums sind der Gymnasialbibliothek einverleibt worden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	OI.	UI.	OII.	UII.	O. III	U. III	IV.	V.	VI.	Zus.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	8	14	10	30	33	30	24	38	48	235
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	8	15	10	28	33	30	24	37	43	228
3. Am 1. Februar 1911	8	15	10	29	33	30	24	37	42	228
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	19,3	19	17,4	16,8	15,3	14,2	13,2	11,4	10,8	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang d. Sommerhalbjahrs	177	47	—	11	233	—	2	148	87
2. Am Anfang d. Winterhalbjahrs	173	44	—	11	226	—	2	144	84
3. Am 1. Februar 1911	173	45	—	10	226	—	2	143	85

3. Uebersicht über die Abiturienten.

No.	Vor- und Zunamen	Tag der Geburt	Religion	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf d. Gymn.	Dauer des Aufenthalts in Prima	Angabe des erwählten Berufs
468	Erich Bossert	1. 9. 89	evang.	Marienburg	Prof. a. d. Landwirtschaftsschule in Marienburg	13	3	Bankfach
469	Hans Duwensee	27. 1. 91	evang.	Dirschau	Sanitätsrat in Dirschau	3	2	Medizin
470	Erich Flatow	26. 8. 92	mos.	Marienburg	Rentier in Marienburg	10	2	Jura
471	Franz Gurski	30. 9. 92	kath.	Schlochau	Taubstummenlehrer in Marienburg	5	2	Theologie
472	Erich Mietzner*	21. 2. 93	evang.	Thorn	Stationsvorsteher in Marienburg	5	2	Philologie
473	Paul Randt*	22. 10. 90	evang.	Gr. Mausdorf Kr. Elbing	Lehrer in Gr. Mausdorf	7	2	Medizin
474	Paul Schulz*	26. 6. 91	kath.	Riesenburg	Postschaffner in Marienburg	9	2	Baufach

* Wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten zu Ostern 1910: 9 Schüler, zu Michaelis 4 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf übergegangen zu Ostern 3, zu Michaelis 3.

V. Die Lehrmittel

sind nach Maßgabe der verfügbaren Mittel ergänzt und vermehrt worden.

An Geschenken sind in diesem Jahre eingegangen: a) Von dem Ministerium der Unterrichtsangelegenheiten: Harnack, Geschichte der Königlich - Preußischen Akademie der Wissenschaften. Rethwisch, Geschichte der Freiheitskriege. Ein Exemplar der Mannfeld'schen Original-Radierung „Koblenz, Am deutschen Eck, Denkmal Seiner Majestät Wilhelms des Großen" Killmann. Karte der höheren Lehranstalten in Deutschland. Von den Verfassern: Dr. Ziesemer, Der Hauskomtur zu Marienburg und sein Ausgabebuch. Schmid, Denkmalspflege in Westpreußen. Dr. Teichert, Das Leben der Pflanze. Dr. Teichert, die Bakterien. Von den Verlegern: Teubner'scher Verlag, Schaffen und Schauen als Prämie für einen Primaner.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Von den durch das Königl. Provinzial - Schulkollegium zu Danzig auf Vorschlag des Direktors und des hiesigen Magistrats zu vergebenden Gymnasialstipendien bezogen die Primaner Zemke 210 Mark, Gurski, Helmreich, Schulz je 180 Mark.

2. Der Schülerunterstützungsfonds betrug am 5. März 1910 . . . . . 77,40 M.

Einnahmen		—,— M.
Zinsen		8,71 M.
	Sa.	86,11 M.
Ausgabe		—,— M.
	Bestand am 9. 3. 11	86,11 M.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 20. April, morgens 8 Uhr.

2. Die Aufnahme neuer Schüler für Sexta findet am Sonnabend, den 1. April, um 9 Uhr statt. Die für Sexta angemeldeten Schüler werden gemeinsam um $9^1/_2$ Uhr geprüft und haben Feder und Papier mitzubringen. Für die übrigen Klassen werden neue Schüler am Mittwoch, den 19. April, um 9 Uhr aufgenommen.

3. Alle neu eintretenden Schüler haben den Impf- und Geburtsschein und, wenn sie von einer anderen Anstalt kommen, das Abgangszeugnis vorzulegen.

4. Für die Schulgeldbefreiung kommt in erster Linie die s i t t l i c h e F ü h r u n g und die g e i s t i g e B e f ä h i g u n g, sodann die Bedürftigkeit in Frage. Auf den unteren Klassen tritt im allgemeinen k e i n e Befreiung vom Schulgelde ein. Die Bewer-

bungen um Freischule müssen bis zum 12. April geschehen bezw. erneuert werden. Die Bewilligung erfolgt stets widerruflich. Die Freistelle geht infolge einer gröberen Uebertretung der Schulgesetze ohne weiteres verloren.

5. Die Wahl der Pension auswärtiger Schüler ist von der **vorherigen Genehmigung des Direktors abhängig.**

6. Da der evangelische Konfirmandenunterricht Montag und Donnerstag von 12—1 stattfindet, wird der Stundenplan des Gymnasiums für IIIa und IIb so gelegt werden, daß die Konfirmanden keine Unterrichtsstunde versäumen. In den anderen Klassen kann auf sie keine Rücksicht genommen werden.

7. Für Eltern und Pensionshalter bin ich täglich von 11—12 Uhr in meinem Amtszimmer im Gymnasium zu sprechen. In meiner Privatwohnung bitte ich amtliche Besuche möglichst zu unterlassen.

Marienburg, April 1911.

Professor Wundsch.